



POSTULAT

Urheber Franziska Biner, Urs Juon und Stefanie Aufdenblatten, CVPO
Gegenstand Schnellere Resultate der DNA-Analyse bei Schafsrissen
Datum 10/09/2021
Nummer 2021.09.359

Die KORA ist die Organisation, welche im Auftrag des Bundes die Entwicklung und Lebensweise der Raubtiere in der Schweiz überwacht und erforscht. Die Überwachung betrifft vorab die Grossraubtiere, den Luchs, den Wolf und den Bären. Zum Aufgabenbereich gehört das Wolfsmonitoring mit den dazugehörigen DNA-Nachweisen. Die DNA-Proben werden von den Wildhütern an den gerissenen Schafen genommen. Daraufhin werden die DNA-Proben an die dafür zuständige Person des Kanton Wallis, abgeliefert. Dieser liefert die Proben an das Labor in Lausanne zur Auswertung.

Der gesamte Arbeitsprozess beansprucht Zeit. Doch während den Sommermonaten, in der Alpsaison, zählt jeder Tag, denn dann passieren die grössten Schäden. Nach Schafsrissen sind alle Informationen wichtig, um die nötigen Entscheide zu treffen. Deswegen braucht es bei dem Verfahren der DNA-Analyse eine erhöhte Geschwindigkeit.

Beim DNA-Nachweis eines Risses, ist es nicht nur wichtig zu wissen, ob es sich um einen Wolf handelt, sondern auch welches Individuum den Riss verursacht hat.

Bis heute ist nicht klar wie viele Raubtiere im Goms zu diesem fatalen Sommer 2021 beigetragen haben. Nach dem Abschuss eines Einzelwolfes, wurde gemutmasst, ob dieser Wolf auch für die anderen Schäden verantwortlich war.

Diese Ungewissheit behindert indirekt die weitere Regulierung, innerhalb der angepassten Jagdverordnung vom Juli 2021 für einen Einzelwolf.

Schlussfolgerung

Während der Alpsaison ist bei der Entscheidungsfindung eine erhöhte Geschwindigkeit wichtig. Deswegen fordern wir den Staatsrat auf beim BAFU zu intervenieren. Während der Alpsaison müssen von der KORA mindestens 10 Tagen nach der DNA-Probe bereits schlüssige Daten bekannt gegeben werden. Dies, um daraus die nötigen Schlüsse zu ziehen und eine gesetzeskonforme Regulierung zu erreichen.